



Landesrat DI Dr. Bernhard Tilg

Frau
Landtagsabgeordnete
Dr. Andrea Haselwanter-Schneider
**Im Wege über den Präsidenten
des Tiroler Landtages
im Hause**

Landtagsdirektion
Eingelangt am
- 6. NOV. 2013

DI Dr. Bernhard Tilg

Telefon 0512/508-2080

Fax 0512/508-2085

buero.lr.tilg@tirol.gv.at

DVR:0059463

Schriftliche Anfrage der LAbg. Dr. Andrea Haselwanter-Schneider betreffend „150.000 €-Studie über Gesundheitstourismus in Osttirol – wer profitiert?“ (451/13)

Geschäftszahl STI-LT-30-141

Innsbruck, 05.11.2013

Sehr geehrte Frau Landtagsabgeordnete!

Sie haben an mich eine schriftliche Anfrage betreffend „150.000 €-Studie über Gesundheitstourismus in Osttirol – wer profitiert?“ mit folgenden Fragen gestellt:

1. Wann hat die Landesregierung beschlossen, besagte Studie in Auftrag zu geben, deren Erstellung Sie am 25. Juni öffentlich gemacht haben? (Bitte um Beilage des entsprechenden Regierungsantrages samt Regierungsbeschluss)
2. Liegen in Gesamtkosten für diese Studie bei den von Ihnen angekündigten 150.000 €?
 - a) Wenn nicht, wie hoch sind die Gesamtkosten dann?
 - b) Wenn nicht, wer beteiligt sich noch an der Studie und mit welchem finanziellen Beitrag?
3. Sie sprechen von einer Kooperation des Bezirkskrankenhauses Lienz mit mehreren Osttiroler Hotels. Wer sind die an der Studie beteiligten Osttiroler Hotels?

4. Ist das Grand Hotel Lienz, das über einen eigenen medizinischen Bereich verfügt, beteiligt?
 - a) Wenn ja, in welcher Rolle?
 - b) Wenn ja, auch finanziell und in welcher Höhe?
 - c) Wenn nein, warum nicht?
5. Welche Person bzw. welches Institut ist mit der Erstellung der Studie beauftragt?
 - a) Falls der Studienleiter noch nicht bestellt ist, wer wird ihn bestellen?
 - b) Falls der Studienleiter von Ihnen bestellt wird, wer soll es werden?
 - c) Falls der Studienleiter noch nicht bestellt ist, schließen sie aus, dass Univ.-Prof. Dr. Peter Lechleitner Studienleiter wird?
6. Der Leiter der Abteilung Innere Medizin am Bezirkskrankenhaus Lienz, Univ.-Prof. Dr. Peter Lechleitner, ist gleichzeitig fachlicher Leiter des medizinischen Zentrums im 5 Sterne Grand Hotel Lienz. Schaut dieser Verbindung und die Tatsache, dass die Landesregierung dafür 150.000 € Steuergeld locker macht, nicht auch für Sie massiv nach einem Fall von „Freunderlwirtschaft“ aus?
7. Ist die von Ihnen als „Kooperation zwischen dem Bezirkskrankenhaus Lienz mit mehreren Osttiroler Hotels“ angepriesene Studie in Wahrheit eine Kooperation zwischen dem Primar des öffentlichen Krankenhauses, Univ.-Prof. Dr. Peter Lechleitner, mit dem Leiter des privaten Gesundheitszentrums im Grand Hotel, Univ.-Prof. Dr. Peter Lechleitner?
8. Halten Sie diese direkte persönliche Verquickung in der Person von Univ.-Prof. Dr. Peter Lechleitner nicht für problematisch?
9. Welche neuen Ergebnisse sind von der 150.000 €-Studie zu erwarten, die nicht schon aus zahlreichen bisher veröffentlichten Studien zum Thema Gesundheitstourismus bekannt sind?
10. Wem werden die Studienergebnisse zu Gute kommen?
11. Welche Osttiroler Hotels sollen von den Studienergebnissen profitieren?
12. In welcher Form soll das Bezirkskrankenhaus von der Studie profitieren?
13. In welchen Fachmagazinen werden die Studienergebnisse publiziert werden?
14. Bis wann wird die Studie vorliegen?

Ich erlaube mir, Ihre Anfrage gemäß § 31 Abs. 5 der Geschäftsordnung des Tiroler Landtages wie folgt zu beantworten:

ZUR FRAGE 1:

Die Landesregierung hat in Ihrer Regierungssitzung am 25.06.2013 die Förderung der von der Standortagentur Tirol geprüften Studie „Gesundheitstourismus Osttirol“ beschlossen.

ZUR FRAGE 2:

Die Gesamtkosten der Studie liegen in der ersten Stufe bei 200.000 Euro, an der Finanzierung der Studie beteiligen sich das Bezirkskrankenhaus (BKH) Lienz mit 7.000 Euro, der Tourismusverband Osttirol (TVB) mit 20.000 Euro und die Osttiroler Hotels mit insgesamt 23.000 Euro.

ZUR FRAGE 3:

Mit allen derzeit im Gesundheitstourismus tätigen bzw. interessierten Hotels werden aktuell Gespräche geführt. In die Gespräche sind die diesbezügliche Angebotsgruppe des TVB und der TVB selbst eingebunden.

ZUR FRAGE 4:

Ja, da das Grandhotel ein Leitbetrieb im Bereich Wellness/Gesundheitstourismus in Osttirol ist. Es ist das einzige Hotel mit entsprechenden sportmedizinischen und diagnostischen Einrichtungen für Eingangs- und Ausgangschecks von Gästen. Das Grandhotel Lienz nimmt an der Studie mit dem Ziel teil, gemeinsam mit den anderen teilnehmenden Hotels das Angebot im „Osttiroler Gesundheitstourismus“ weiterzuentwickeln. Alle teilnehmenden Hotels beteiligen sich durch das Einbringen von Eigenmitteln bzw. das Tragen von Projektkosten am Projekt.

ZUR FRAGE 5:

- a) Der Studienleiter wird vom Projektträger dem BKH Lienz bestellt. Das BKH hat im Gemeindevorstandsschuss bereits Prim. Prof. Dr. Lechleitner mit der Durchführung beauftragt.
- b) Siehe Antwort zur Punkt a.)
- c) Siehe Antwort zur Punkt a.)

ZUR FRAGE 6:

Das Grandhotel ist ein Leitbetrieb in Osttirol, wenn es um die Entwicklung von Angeboten im Bereich von Urlaubsangeboten, die nachweislich messbare gesundheitliche Vorteile bringen und Nutzen stiften. Es ist daher höchst wünschenswert, dass durch dieses Projekt weitere Leitbetriebe mit dem Grandhotel eng vernetzt werden und in Folge eine gemeinsame Positionierung und Produktentwicklung in diesem Wachstumssegment gefördert bzw. geschaffen wird. Dies ist auch der Grund, warum der TVB das Projekt unterstützt. Die Positionierung Osttirols als nachhaltige Gesundheitsregion, die Inwertsetzung des Naturraums (nicht zuletzt des Nationalparks Hohe

Tauern) wird damit gefördert und die Entwicklung vieler in Osttirol tätiger Eine- Personen- Unternehmen (EPU) im Gesundheitsbereich erhält eine breitere Basis. Mit diesem Projekt soll der Anstoß gegeben werden zu einer langfristig angelegten nachhaltigen Entwicklung eines Netzwerkes, das tatsächlich am Markt schlagkräftig agieren kann und in der Lage ist, regionale Arbeitsplätze in der Gesundheitswirtschaft zu sichern und neu zu schaffen. Dies wurde auch im Projektantrag dargelegt.

ZUR FRAGE 7:

Siehe Frage 6. Ergänzend ist festzuhalten, dass mittelfristig auch das BKH Lienz von einer Entwicklung als Gesundheitsregion profitieren wird, bei der Rekrutierung von MitarbeiterInnen (gerade im medizinischen und therapeutischen Bereich) wie auch bei der Aufrechterhaltung und Finanzierung wichtiger Leistungen für die regionale Bevölkerung. Eine enge Vernetzung mit den Tourismusbetrieben ist daher ein eindeutiges Interesse des BKH Lienz.

ZUR FRAGE 8:

Nein.

ZUR FRAGE 9:

Die gegenständliche Studie wurde konzipiert, um einerseits wissenschaftliche Fragen zu beantworten, welche bisher noch nicht ausreichend bearbeitet wurden und andererseits die Brücke zu umsetzbaren gesundheitstouristischen Produkten zu schaffen. Im Gegensatz zu Ihren Ausführungen sind viele Fragen im Gesundheitstourismus noch unbeantwortet und die gesundheitstouristische Forschung steckt noch in den Kinderschuhen. Bei der gegenständlichen Studie handelt es sich um einen völlig neuen Forschungsansatz (neue biochemische Parameter, präzisere Bewertung des Kreislauf- und Erholungssystems, wichtiger Bezug zur Trendentwicklung E-Bike, welche Form der Aktivität ist gesundheitlich die nachhaltigste unter realistischen Zeitprämissen etc.).

ZUR FRAGE 10:

Unmittelbar den teilnehmenden Partnern – TVB, Hotelbetriebe und BKH Lienz

Mittelbar den in der Region tätigen EPUs, die einen größeren Markt für ihre Dienstleistungen finden.

ZUR FRAGE 11:

Alle teilnehmenden Hotels und alle, die sich in Zukunft an der Kooperation Gesundheitsregion beteiligen möchten.

ZUR FRAGE 12:

Siehe Frage 7. Das BKH Lienz ist eines der am weitesten abgelegenen situierten BKH in Österreich. Die Region schrumpft, die Bevölkerung altert schneller als in anderen Regionen. Will man

das derzeitige Leistungsvolumen mittelfristig auch nur annähernd finanzierbar halten, muss genau überlegt werden, wie Leistungen durch neue Zielgruppen genutzt und mitfinanziert werden können. Eine wichtige Überlegung spielt dabei der Tourismus, über die Unfallchirurgie hinaus.

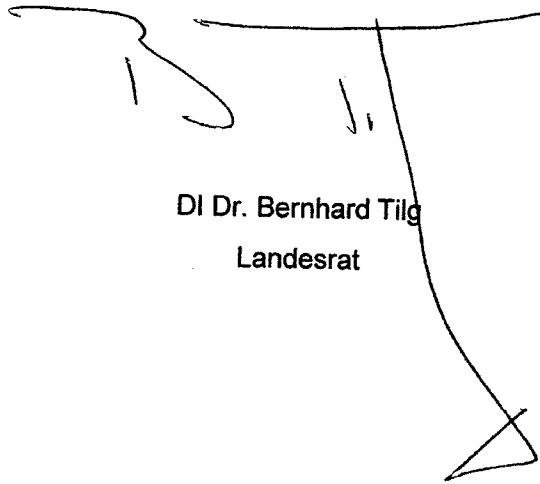
ZUR FRAGE 13:

Das wird sich zum gegebenen Zeitpunkt weisen.

ZUR FRAGE 14:

Die Studie soll bis Ende 2015 vorliegen.

Mit freundlichen Grüßen



DI Dr. Bernhard Tilg
Landesrat